



Wohnen Sie sicher
und gesund.



WELCOME

Inhalt

Einbruch

Machen Sie es Einbrechern schwer	5
So sichern Sie Fenster, Türen und Co	7
Wie sicher ist Ihr Zuhause?	9
Bewegungsmelder, Alarmanlage und Safe bieten Extraschutz	10
Wie sicher ist Ihr Grundstück?	15
Erste Hilfe bei Einbruch	18

Wasser

So vermeiden Sie Korrosion, Frost und Kalk	21
Erste Hilfe bei Wasserschäden	23

Feuer

Rauchmelder schützen Leben	24
Damit Sie Weihnachten und Silvester sicher feiern	26
Kamine und Deko-Kamine unfallfrei nutzen	29
Störungsfrei arbeiten mit explosiven Mischungen	31
Erste Hilfe bei Feuer	32
Richtiger Umgang mit Gas	35
Erste Hilfe bei Gasunfällen	35

Sturm

Bei jedem Wetter: Aufs Dach achten	36
------------------------------------	----

Wohnraumgifte

So leben Sie unbelastet	38
Schimmel und Hausstaubmilben auf der Spur	39
Gesund bauen	41

Kindersicherheit

Messer, Gabel, Schere, Licht und andere Gefahrenquellen	42
---	----

Stolperfallen

Sturzgefahr geschickt gebannt	44
-------------------------------	----

So hilft Ihnen die ARAG

ARAG Haushalt-Schutz	47
ARAG Wohngebäude-Schutz	47
ARAG Haftpflicht-Schutz	47
ARAG Aktiv Rechtsschutz Komfort	48
ARAG Recht&Heim Aktiv	48

Nützliche Informationsquellen

Internetadressen	50
Buchtipps	51

Gefahren für Heim und Herd lauern überall: Einbruch, Wohnungsbrand, Wasserrohrbruch, Umweltgifte – jeden kann es treffen. Da macht es keinen Unterschied, ob man zur Miete wohnt oder eine Immobilie besitzt.

Schützen Sie Ihr Zuhause, Ihre Werte und alles, was Ihnen am Herzen liegt. Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können, um mögliche Gefahren zu minimieren. Und falls dann doch einmal etwas passiert, finden Sie hier Tipps, wie Sie den Schaden möglichst gering halten können.

Checken Sie Ihren Lebensraum einmal durch. Sie werden sehen, oft braucht es nur wenig, um Ihre Sicherheit und damit Ihr Wohlbefinden zu erhöhen.

Einbruch



Machen Sie es Einbrechern schwer.

Ein Drittel aller Einbruchsversuche scheitert an der Sicherheitstechnik. Hier können Sie selbst aktiv werden und viel für Ihre Sicherheit tun. Wir sagen Ihnen, wie Sie Ihre Fenster und Türen sicherer machen und Ihr Hab und Gut besser schützen können.

Das sollten Sie wissen.

- Erkennbare Sicherungen wie Fenstergitter, Rollläden, zusätzliche Türschlösser oder Einbruchmeldeanlagen schrecken Einbrecher ab.
- Beliebt sind Häuser oder Wohnungen, in denen niemand anwesend ist.
- Einbrecher wählen wegen des Entdeckungsrisikos nicht einsehbare Stellen.
- Das Aufhebeln von Fenstern und Türen ist die häufigste Methode einzubrechen. Seltener wird Glas zertrümmert.
- Rund zwei Drittel der Einbrüche finden tagsüber statt. In 90 Prozent der Fälle sind die Bewohner abwesend.

Das Erdgeschoss bietet die meisten Ansatzpunkte für Einbrüche. Bei 38 Prozent der Fälle sind es Eingangstüren und Frontfenster, bei 37 Prozent Türen und Fenster zu Hof und Garten. In Mehrfamilienhäusern sind die obersten Geschosse ebenfalls stark gefährdet, dort ist das Risiko gestört zu werden für Einbrecher geringer.

Diebe wollen naturgemäß nicht erwischt werden. Deshalb arbeiten sie möglichst unauffällig, geräuschlos und schnell. Jede mechanische Sicherung, die sie hindert, erhöht deren Risiko – und Ihren persönlichen Schutz. Mit Qualität, Anzahl und Kombination der Sicherungseinrichtungen wächst die Chance, dass Einbrecher abgeschreckt werden oder zu viel Zeit brauchen und ihr Vorhaben aufgeben.

Fühlen Sie sich sicher?

Mit einem kostenlosen Sicherheits-Check für Ihr Zuhause decken Sie mögliche Schwachstellen in Ihrer



Wohnung oder Ihrem Haus auf und können sich so besser gegen Einbruch schützen. Dabei arbeiten wir mit dem Sicherheitshersteller ABUS zusammen. Fachkundige Berater, ABUS Fachhändler in Ihrer Nähe, geben Ihnen Tipps zur Absicherung von Türen, Fenstern und Alarmsystemen – und das direkt bei Ihnen zu Hause. Dieser Service ist für unsere Kunden bei Recht&Heim Aktiv und im Haushalt-Schutz kostenlos.



www.ARAG.de/service

Fenster.

Ein handelsübliches Fenster ist in zehn Sekunden aufgehebelt. Gekippt und auch geschlossen – es stellt kein besonderes Hindernis dar. Hinzu kommt die Unfallgefahr für Kleinkinder, die ein Fenster leicht öffnen und hinausstürzen können.

Gegen das Aufhebeln, Einschlagen und Entriegeln von Fenstern gibt es eine ganze Reihe von gut wirksamen Sicherheitsmaßnahmen wie

- Fenstergriff-Schlösser
- Fenster-Zusatzschlösser
- Fenster-Kippsicherungen oder
- Fenster-Stangenschlösser.

Dabei sollten Sie neben der Schlossseite auch an die Scharnierseite des Fensters denken und beispielsweise eine Scharnierseiten-Sicherung oder eine Teleskopstange anbringen lassen. Grundsätzlich gilt, dass die Sicherungen gut auf der Tür und dem Fenster verteilt werden und die Montagepositionen auf die Zugänglichkeit von außen abgestimmt sind. Lassen Sie sich beraten, zum Beispiel bei einem Fachhändler von ABUS. Bedenken Sie, dass auch Garagen, Regenrinnen, Markisen, Mülltonnen und hochgestellte Gartenbänke zu Aufstiegshilfen werden können.

Türen.

50 Prozent aller Türen können einfach aufgetreten, aufgedrückt oder mit einem Brecheisen in weniger als einer Minute überwunden werden. Verlassen Sie sich nicht darauf, dass Ihre Eingangstür stabil genug ist. Häufig bieten die eingebauten Schlösser, Schließzylinder und Beschläge keine ausreichende Sicherheit. Von außen verschraubte

Beschläge lassen sich einfach entfernen, Zylinder werden ausgebohrt, abgebrochen oder aus dem Schloss gezogen. Hier helfen

- Tür-Zusatzschlösser,
- Scharnierseiten-Sicherungen und
- Sicherheitsketten.

Verstecken Sie draußen keine Schlüssel. Einbrecher kennen die typischen Verstecke, beispielsweise in Blumentöpfen oder unter Fußmatten.

Kellerfenster und -schächte.

Ein ungesicherter Rost ist schnell abgehoben – und schon ist der Einbrecher im Haus. Verankern Sie die Lichtschachtroste mit speziellen Gitterrost-Sicherungen im Mauerwerk.

Rollläden.

Rollläden aus Kunststoff lassen sich leicht zerschneiden, zerschlagen, herausreißen oder hochschieben. Sie sollten zumindest durch Metall-Einlagen stabilisiert sein. Exemplare aus Stahl, Aluminium oder Holz sind stabiler und gehören in Führungsschienen, die fest im Mauerwerk verankert sind. Eine Feststellvorrichtung im oberen Drittel des Rollladens verhindert das Hochschieben. Grundsätzlich sind Rollläden und Rolllädensicherungen nur als Ergänzung zu vorhandenen Fenstersicherungen zu sehen.

Checkliste Haus und Wohnung.

Schwachstellen machen Einbrecher stark. Machen Sie einmal anhand der Checkliste unseres Sicherheitspartners ABUS einen Rundgang. Jedes „Nein“ zeigt Ihnen eine Schwachstelle, die Einbrecher nutzen können. Hier sollten Sie handeln.

Checkliste: Wie sicher ist Ihr Zuhause?

	Ja	Nein
<p>Verfügt die Haupteingangstür über ein Zusatzschloss oder eine Mehrfachverriegelung?</p> <p>Marken-Zusatzschlösser oder Mehrfachverriegelungen sorgen durch zusätzliche Sicherungspunkte für deutlich mehr Stabilität und Sicherheit. Ein Zusatzschloss sorgt für sichtbare Abschreckung.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Sind Keller- und Nebentüren durch zusätzliche Absicherungen geschützt?</p> <p>Gerade diese „Eingänge“ werden oft vergessen. Ganoven können hier ungestört arbeiten.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Sind die Türbeschläge ausschließlich von innen verschraubt?</p> <p>Sichtbare Schrauben sind eine Einladung an Täter.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Sind die vorhandenen Türzylinder alle bündig mit dem Beschlag?</p> <p>Schon 3 mm „Überstand“ über dem Beschlag können leicht abgebrochen werden. Außerdem ist der Versicherungsschutz gefährdet! Dieser besteht nur bei einem bündigen Profilzylinder.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Hat der Schutzbeschlag eine Zylinderabdeckung?</p> <p>Marken-Schutzbeschläge sorgen für sichtbare Abschreckung und schützen den Profilzylinder gegen Attacken.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Werden unbekannte Besucher gehindert, die Tür ganz aufzustoßen, wenn Sie öffnen?</p> <p>Ein Marken-Zusatzschloss mit Sperrbügel verhindert den direkten Zutritt zu Ihrem Zuhause.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Haben Sie einen Türspion und können Sie einen großen Teil des Außenbereiches sehen?</p> <p>Ein guter Türspion sollte Besucher in einem Winkel von ca. 200 Grad sofort sichtbar machen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Sind Ihre Fenster mit zusätzlichen Fensterschlössern ausgestattet?</p> <p>Die meisten handelsüblichen Fenster sind in nur zehn Sekunden aufgehebelt.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Ja	Nein
Haben Ihre Fenster an der Scharnierseite zusätzliche Sicherungen? Scharnierseitensicherungen gehören zum Basisschutz. Die beidseitige Absicherung von Fenstern und Terrassentüren erschwert das Aufhebeln von außen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Ihre Rollläden von innen gesichert? Nur Rollläden mit einem zusätzlichen Verschluss sind gegen unbefugtes Hochschieben geschützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Ihre Kellerfenster durch Vorhangschlösser gesichert? Kellerfenster sind oft vergessene Einstiegsluken. Qualitäts-Vorhangschlösser sperren Einbrecher aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Ihre Gitterroste von außen gegen ein Abheben gesichert? Kellerschächte sind beliebte Einstiegsöffnungen. Marken-Gitterrostsicherungen verhindern wirkungsvoll das Abheben der Roste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Ihre Dachfenster schwer erreichbar und abschließbar? Dank „Kletterhilfen“ (Leitern etc.) steigen Ihnen Einbrecher leicht aufs Dach. Moderne Dachfenstersicherungen bieten „höchsten“ Schutz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bewegungsmelder schrecken ab.

Hohe Hecken oder dunkle Ecken lassen Einbrecher ungestört werkeln. Bewegungsmelder im Türbereich, die das Außenlicht einschalten, wirken abschreckend. Lassen Sie sich bei Auswahl und Installation im Fachgeschäft beraten und achten Sie auf das VdS-Prüfsiegel. Bringen Sie Bewegungsmelder abdeck- und zerstörungssicher an. Wählen Sie Position und Einstellung des Gerätes so, dass es nicht schon auf vorbeilaufende Tieren reagiert.

Alarmanlage.

Elektronische Einbruch-Meldeanlagen sind eine effektive Ergänzung der mechanischen Sicherungsmaßnahmen. Sie sind immer dann sinnvoll, wenn besonders wertvolle Sachen geschützt werden sollen. Das führt unter Umständen zur Reduzierung Ihrer Prämie in der Hausratversicherung. Fragen Sie Ihren Versicherer.

Mit der Innenraumsicherung werden vor allem Bereiche, die ein Einbrecher mit hoher Wahrscheinlichkeit durchqueren muss, mit Bewegungsmeldern ausgestattet. Mit einer Außenhautsicherung werden alle Zugänge überwacht. Der Vorteil: Es wird Alarm ausgelöst, bevor der Einbrecher im Haus ist. Und man kann ein Gebäude auch sichern, wenn man selbst anwesend ist. Ideal ist die Kombination von Innenraum- und Außenhautsicherung. Mögliche Schwachstellen sind Fehlalarm und Stromausfall. Grundsätzlich ersetzt eine Alarmanlage sichere Türen und Fenster nicht. Lassen Sie sich unbedingt vom Fachmann beraten.

Für alle Schließ- und Sicherungssysteme gilt: Verwenden Sie nur Produkte, die von der VdS Schadenverhütungs GmbH geprüft sind und das VdS-Prüfsiegel tragen.



www.vds.de

Safe.

Sind die Einbrecher einmal im Haus, rafften sie schnellstmöglich alles Wertvolle zusammen. Gut, wenn Sie Ihre „Schätze“ nicht auf dem Silbertablett präsentieren.

Wertsachen sind

- Bargeld
- Urkunden (inkl. Sparbücher, Wertpapiere)
- Schmuck
- Edelsteine, Perlen
- Briefmarken
- Münzen, Medaillen
- Gegenstände aus Silber, Gold und Platin
- Pelze
- Teppiche (handgeknüpft)
- Gemälde, Collagen, Zeichnungen, Grafiken, Plastiken
- Antiquitäten, die mindestens 100 Jahre alt sind
(Ausnahme: Möbel)

Wertvoller Schmuck und Bargeld gehören nicht in Kästchen, Schubladen oder Wäscheschränke, sondern in einen widerstandsfähigen Wertschutzschrank, der in der Wand verankert ist. Besonders wertvoller Schmuck, der Bestandteil eines Versicherungsvertrages ist, muss möglicherweise sogar in einem Safe oder Tresor aufbewahrt werden. Selbst ein einfacher Safe kann gute Dienste leisten. Achten Sie beim Kauf auf das VdS-Prüfsiegel.

Machen Sie am besten eine Aufstellung Ihrer wertvollsten Gegenstände, mit Fotos und Kopien der Kaufbelege. Diese Unterlagen deponieren Sie bei einer Vertrauensperson oder in einem Banksafe. Vergessen Sie nicht, die Liste regelmäßig zu aktualisieren.

Empfehlenswert ist außerdem, Ihr Eigentum zu kennzeichnen. Das erschwert zum einen den Weiterverkauf für den Dieb, zum anderen lassen sich diese Gegenstände eindeutig identifizieren, wenn sie aufgefunden werden. Mit Fotos lassen sich bestimmte Merkmale wie Farben, kleine Beschädigungen oder andere spezifische Dinge ideal dokumentieren.

Wertvolles nehmen auch Banken in Schließfächern unter Verschluss. Die Kundentresore hinter Stahltüren sind allerdings begehrt und gebührenpflichtig. Erkundigen Sie sich am besten bei Ihrer Hausbank nach den Konditionen.

Kopieren Sie auch alle wichtigen persönlichen Dokumente, wie Urkunden oder Zeugnisse und verwahren Sie die Kopien an einem sicheren Ort. Das erleichtert die Wiederbeschaffung bei Verlust.

Auch sollten Sie notieren, wen Sie im Fall des Verlustes Ihrer Scheck- und Kreditkarten, Sparbücher, des Handys etc. benachrichtigen müssen. Ihre Kreditkarten können Sie beispielsweise unter der zentralen Rufnummer 116 116 sperren lassen. Vergewissern Sie sich, ob Ihr Kreditinstitut an diesem Sperr-Notruf-System teilnimmt.

Garten.

Die Sicherheit Ihres Zuhauses beginnt bereits am Gartenzaun. Der kleine Jägerzaun ist leicht zu überwinden. Erst durchgehend stabile Zäune ab 1,80 Meter Höhe bieten ausreichende Sicherheit gegen das Überklettern. Aber Sichtschutz bedeutet auch ein höheres Risiko, denn Einbrecher können in aller Ruhe ans Werk gehen.

In Deutschland muss man beim Zaunbau einiges beachten. So soll der Zaun in der Regel „ortsüblich“ sein, also sich den Zäunen in der Nachbarschaft anpassen. Auch muss ein bestimmter Abstand zum Nachbargrundstück eingehalten werden, wenn man sich den Zaun nicht teilt. Hier gelten unterschiedliche Regelungen in den einzelnen Bundesländern, Gemeinden und Städten. Fragen Sie bei Ihrer Gemeinde oder Stadtverwaltung nach. Viele Rechtstipps und Urteile unter anderem zum Nachbarrecht finden Sie auf unserer Website.



www.ARAG.de/rund-ums-recht/rechtstipps-und-urteile/heim-und-garten

Checkliste Grundstück.

Machen Sie einmal anhand der Checkliste unseres Sicherheitspartners ABUS einen Rundgang über das Grundstück. Bei jedem „Nein“ sollten Sie schnellstmöglich nachbessern.

Checkliste: Wie sicher ist Ihr Grundstück?

	Ja	Nein
<p>Sind Zaun und Mauer so angelegt, dass sie keine Kletterhilfe bieten?</p> <p>Kletterpfade z. B. vom Zaun auf die Garage und von dort in ein Fenster sind immer ein Risiko.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Ist die Grundstücksbepflanzung (z.B. hohe Sträucher) weit genug von Türen, Treppen, Erdgeschoss und Kellerfenstern entfernt?</p> <p>Züchten Sie keine natürlichen Kletterhilfen heran.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Ist die Garten- oder Hoftür mit einem sicheren Schloss versehen, gegen Ausheben gesichert und hoch genug?</p> <p>Ist der Einbrecher erst einmal im Garten, kann er möglicherweise ungestört weiter vordringen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Besteht Sichtverbindung vom Haus zu Besuchern, die an der Garten- oder Hoftür klingeln?</p> <p>Sie sollten auch bei Dunkelheit erkennen können, wer vor Ihrer Tür steht.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Sind die Eingänge des Hauses und das Grundstück insgesamt ausreichend durch Außenlicht ausgeleuchtet?</p> <p>Achten Sie darauf, dass keine dunklen Winkel entstehen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Lässt sich das Außenlicht nur von innen ausschalten und sind seine Zuleitungen schwer zugänglich?</p> <p>Verhindern Sie, dass Fremde die Außenbeleuchtung ein- und ausschalten können.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Sind die Außensteckdosen von innen abschaltbar?</p> <p>Liefere Sie möglichen Einbrechern keine Energie für elektrische Werkzeuge.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie verreisen ...

Wenn Sie einmal länger abwesend sind, helfen simple, aber wirkungsvolle Maßnahmen.

- Volle Briefkästen sind verräterisch. Bitten Sie jemanden, sie zu leeren.
- Kein Hinweis auf dem Anrufbeantworter, dass Sie verreist sind.
- Kündigen Sie Ihren Urlaub nicht über Internetforen, wie z. B. Facebook und Co. an.
- Bringen Sie Adressen auf Kofferanhängern verdeckt an, sonst erfahren Einbrecher auf Flughäfen und Bahnhöfen, wo sie „freien Eintritt“ haben.
- Zeituhrgesteuertes Licht, im Haus verteilt, oder Rollläden, die sich selbsttätig öffnen und schließen, signalisieren Anwesenheit.
- Wenn Nachbars Auto während Ihres Urlaubs in Ihrer Einfahrt parkt, meint man, dass Sie zu Hause sind.
- Bitten Sie jemanden, den Garten zu pflegen. Ein überlanger Rasen zur Urlaubszeit ist ein deutliches Zeichen.



Auf gute Nachbarschaft.

Nachbarn können viel für die gegenseitige Sicherheit tun, denn die Polizei kann nicht überall sein. Daher profitiert jeder von einem guten Verhältnis zum Bewohner von nebenan. Helfen Sie sich gegenseitig und pflegen Sie Kontakte.

- Halten Sie die Augen offen und notieren sich Einzelheiten, wenn Sie verdächtige Personen oder Autos in der Nachbarschaft sehen.
- Alarmieren Sie bei Gefahr (Hilferufe, ausgelöste Alarmanlage) und in dringenden Verdachtsfällen sofort die Polizei über den Notruf 110.
- Gute Nachbarn informieren sich gegenseitig, wenn sie verreisen oder Besuch von Handwerkern oder bestimmte Lieferungen erwarten.



Erste Hilfe bei Einbruch.

Wenn trotz aller Vorsichtsmaßnahmen doch einmal eingebrochen wird und Sie zufällig zu Hause sind, dann spielen Sie nicht den Helden. Geben Sie dem Einbrecher lieber, was er verlangt. Denken Sie an Ihre Gesundheit und an die Ihrer Familie.

Versuchen Sie, sich möglichst viele Merkmale des Einbrechers einzuprägen – z. B. Sprache, Größe, Tätowierungen oder besonders markante Kleidungsstücke. Diese können später helfen, den oder die Täter schneller zu fassen.

Nach einem Einbruch ist schnelles Handeln gefragt. Rufen Sie sofort die Polizei unter Notruf 110 – und räumen Sie nicht auf, bis die Beamten eingetroffen sind. Informieren Sie schnellstmöglich Ihre Versicherung.

Danach: Einfach wegstecken klappt meist nicht.

Bei einem Einbruch erleiden Sie nicht nur materiellen Schaden. Sie sind verunsichert und fühlen sich unwohl. Einbrecher stehlen auch immer ein Stück Seele.

Studien belegen, dass

- rund 88 Prozent der Einbruchsoffer sich vor einer Wiederholung fürchten,
- 30 Prozent unter ziemlich starken Angstgefühlen leiden,
- 41,6 Prozent nicht mehr richtig durchschlafen,

- 30 Prozent mit Albträumen kämpfen und
- 67 Prozent gerne aktiv zur Lösung ihrer Probleme beitragen würden.

Wenden Sie sich an Opferschutzorganisationen wie der „WEISSE RING“. Dort finden Sie Ansprechpartner und Unterstützung in 420 Außenstellen von rund 3.000 ehrenamtlichen Helfern.



www.weisser-ring.de

Speziell für ARAG Kunden.

Kunden, die den Hausrat-Schutz oder Recht&Heim Aktiv abschlossen haben, können nach einem Einbruch unsere kostenlose telefonische Soforthilfe eines Psychologen in Anspruch nehmen. Im bis zu einstündigen Telefongespräch wird schnell klar, wie tief der Schock sitzt und welche Wege aus der Angst möglich sind.



www.ARAG.de/versicherungen/hausrat

Wasser



Keine feuchten Füße riskieren.

Wasser ist eine Urgewalt. Die Folgen platzender Wasserrohre zeigen, wie zerstörerisch das nasse Element sein kann. Wissen, wo Gefahrenquellen lauern und wie man sie entschärft, hilft Leitungswasserschäden zu verhindern.

Aktuell: Dichtheitsprüfung.

Das Wasserhaushaltsgesetz verpflichtet Hauseigentümer grundsätzlich überprüfen zu lassen, ob sämtliche Grundstücksentwässerungsleitungen dicht sind, alle Kanalisationsrohre intakte Rückstauklappen haben und keine Gefahr für Boden und Grundwasser darstellen (sog. Dichtheitsprüfung). Die Regelungen der einzelnen Bundesländer sind sehr unterschiedlich. Gemeinden haben das Recht, durch eine Satzung zusätzlich von den Regelungen des jeweiligen Bundeslandes abweichende Regelungen zu treffen. Erkundigen Sie sich daher bei Ihrer Gemeinde beziehungsweise Stadt.



www.ARAG.de/rund-ums-recht/rechtstipps-und-urteile/heim-und-garten/03540/

Korrosion.

Schadenursache Nummer eins ist die Korrosion, in erster Linie durch Rost. Sie verursacht weit über die Hälfte aller Leitungswasserschäden im häuslichen Bereich. Zu Rohrbrüchen kommt es nicht nur bei älteren Wasserleitungen und Heizungsanlagen, sondern auch bei Neuinstallationen. Verpflichten Sie den Installateur, das Rohrmaterial auf der Basis einer Wasseranalyse des Versorgungsunternehmens auszuwählen.

Frost.

Gefrorenes Wasser lässt Rohre platzen. Leeren Sie deshalb Leitungen in frostgefährdeten Bereichen oder im Außenbereich – rechtzeitig vor der Frostperiode – und sperren Sie sie ab. Versuchen Sie nie, Rohre mit offener Flamme aufzutauen. Nähern Sie sich der vereisten Stelle mit einem Föhn oder einer Heißluftpistole vorsichtig vom Wasserhahn aus. Einmal im Jahr sollten alle wasserführenden Anlagen inklusive Kessel, Pumpen, Warmwasserbereiter und Hebeanlagen gewartet werden. Das gilt auch für Feinfilter sowie für Dosier- und Enthärtungsanlagen. Dafür gibt es spezielle Wartungsverträge. Holen Sie am besten zum Vergleich mehrere Angebote ein.

Kalk.

Wenn Sie Ihren Warmwasserbereiter auf maximal 55 Grad Celsius einstellen, verringern sich Kalkablagerungen, die Korrosionsneigung wird reduziert – und Sie sparen Energie und Geld. Sorgen Sie bei Ihrer Heizung für ausreichenden Wasserdruck. Drehen Sie Wasserhähne an selten genutzten Leitungen in Gästezimmern, Garagen oder Kellern mindestens einmal im Monat auf. Das verhindert Kalkablagerungen und üble Gerüche.

Wasch- und Geschirrspülmaschinen.

In der Regel arbeiten sie tadellos – bei einem Defekt kann das aber mit erheblichen Wasserschäden enden. Mögliche Übeltäter sind poröse und platzende Schläuche. Sie werden undicht oder rutschen von den Anschlüssen ab.

- Kontrollieren Sie regelmäßig Schläuche und Verschraubungen.
- Stellen Sie Waschmaschinen nahe an einem Bodenablauf auf.
- Bei älteren Waschmaschinen ohne Leckwasser-Schutzsystem ist ein Absperrventil am Wasserhahn dringend anzuraten.
- Drehen Sie den Wasserhahn bei Programmende in jedem Fall zu.

Achten Sie beim Kauf einer neuen Waschmaschine auf einen Rundum-Wasserschutz. Leckwasser-Schutzeinrichtungen reagieren schon, wenn Sie den Schaden noch gar nicht bemerkt haben. Ortet der Sensor Feuchtigkeit, schließt sich automatisch ein Ventil im Wasserzulauf der Maschine.

Lassen Sie trotz aller Sicherheitsvorkehrungen Ihre Waschmaschine nie unbeaufsichtigt. Sie riskieren den Verlust des Versicherungsschutzes und damit die Entschädigung. Die deutschen Gerichte sind sich uneinig, ob und wie lange man eine Waschmaschine ohne Aufsicht laufen lassen darf.



Erste Hilfe bei Wasserschäden.

Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zu einem Wasserrohrbruch oder einem Wasserschaden kommen, reagieren Sie schnell.

- Sperren Sie sofort die Wasserzufuhr ab. Wo der Hauptwasserhahn sitzt, sollte jeder in Ihrem Haushalt wissen!
- Unterbrechen Sie die Stromzufuhr für gefährdete Elektrogeräte.
- Entfernen Sie alle Gegenstände aus dem Gefahrenbereich, um den Schaden möglichst gering zu halten.
- Rufen Sie bei großen Wasserschäden die Feuerwehr zum Abpumpen.
- Verständigen Sie Vermieter, Verwalter oder Hausmeister und Ihre Versicherung.

Danach: lüften, lüften, lüften. So trocknen Fußböden, Wände und Decken am besten. Bringen Sie nasse Textilien, Polstermöbel und Teppiche schnell an die frische Luft. Besonders effektiv sind elektrisch betriebene Raumentfeuchter, die Sie beispielsweise bei Handwerkern ausleihen können. Damit trocknen auch feuchte Wände schneller.

Feuer



Ein brandheies Thema.

Unachtsamkeit und leichtfertiger Umgang mit Elektrogeräten, offenem Feuer oder feuergefährlichen Stoffen können mehr als nur Hab und Gut kosten. Gefahren kennen, erkennen und sich richtig verhalten – das ist das A und O der Brandverhütung. Die wichtigste Vorsichtsmaßnahme ist das Anbringen von Rauchmeldern. In manchen Bundesländern ist das sogar Pflicht.

Rauchmelder.

Ein Rauchmelder gibt frühzeitig Alarm und schenkt Ihnen mit seinem lauten Signalton von 85 Dezibel wertvolle Sekunden, in denen Sie sich und Ihre Familie retten können! Brände im privaten Wohnungsbereich brechen häufig nachts zwischen 22 und 6 Uhr aus. Wer im Schlaf überrascht wird, hat schlechte Chancen. Der gefährliche Rauch macht Menschen nach zwei bis drei Minuten besinnungslos. Die tödliche Gefahr geht vom Kohlenmonoxid aus. Es entsteht bei fast jedem Wohnungsbrand.

Kauf und Montage.

Achten Sie auf jeden Fall auf das GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit



das VdS-Prüfsiegel der VdS Schadensverhütungs-GmbH. Das „Q“ in Verbindung mit dem Vds Zeichen kennzeichnet qualitativ hochwertige Rauchmelder, die für den Langzeiteinsatz besonders geeignet sind (Batterien mit mindestens 10 Jahren Lebensdauer).

Brandschutzbeauftragte und örtliche Feuerwehren empfehlen einen Rauchmelder pro Etage als Mindestabsicherung (besser in jedem Raum). Dieser sollte an der Decke in der Raummitte montiert werden.



Zusätzliche Rauchmelder für besonders gefährdete Bereiche können das System sinnvoll ergänzen. Für Küchen gibt es spezielle Hitzemelder. Funk-Rauchmelder der neuesten Generation lassen sich drahtlos vernetzen und leiten den Alarm weiter.

Wechseln Sie einmal im Jahr die Batterien und kontrollieren Sie Ihre Rauchmelder nach längerer Abwesenheit.

Rauchmelder-Pflicht

Bundesland	Neu- und Umbau	Nachrüstung Bestand bis	Verantwortlich für Einbau	Verantwortlich für Wartung
Baden-Württemberg	Bislang noch keine gesetzlich geregelte Rauchmelderpflicht.			
Bayern	✓	31.12.2017	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Mieter
Berlin	Bislang noch keine gesetzlich geregelte Rauchmelderpflicht.			
Brandenburg	Bislang noch keine gesetzlich geregelte Rauchmelderpflicht.			
Bremen	✓	31.12.2015	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Vermieter
Hamburg	✓	✓	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Mieter
Hessen	✓	31.12.2014	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Mieter
Mecklenburg-Vorpommern	✓	✓	Eigentümer/ Mieter	Eigentümer/ Mieter
Niedersachsen	✓	31.12.2015	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Mieter
Nordrhein-Westfalen	✓	31.12.2016	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Mieter
Rheinland-Pfalz	✓	✓	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Vermieter
Saarland	✓	keine	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Vermieter
Sachsen	Bislang noch keine gesetzlich geregelte Rauchmelderpflicht.			
Sachsen-Anhalt	✓	31.12.2015	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Vermieter
Schleswig-Holstein	✓	✓	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Mieter
Thüringen	✓	✓	Eigentümer/ Vermieter	Eigentümer/ Vermieter



<http://www.rauchmelder-lebensretter.de>

Weihnachten.

Alle Jahre wieder aktuell sind unsere Sicherheitstipps als beste Voraussetzung für ein harmonisches Fest.

- Stellen Sie Adventskränze nur auf nicht brennbare Unterlagen.
- Bringen Sie Kerzen nicht direkt unter Ästen an und halten Sie mit Ihrem Weihnachtsbaum einen Mindestabstand von einem Meter zu Gardinen ein.
- Zünden Sie die Kerzen von oben nach unten an und verfahren Sie beim Löschen umgekehrt.
- Lassen Sie Weihnachtsbaum und Adventskranz mit brennenden Kerzen nie unbeaufsichtigt.
- Halten Sie vorsorglich einen Eimer Wasser, eine Wolldecke oder einen Feuerlöscher bereit.

Silvester.

Am letzten Abend des Jahres können Sie es ordentlich krachen lassen und gehen trotzdem sicher, wenn Sie unsere Tipps beherzigen.

- Alle Dachluken, Fenster und Türen schließen.
- Nur zugelassenes Feuerwerk verwenden – erkennbar am Zulassungskennzeichen der BAM (Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung)
- Gebrauchsanweisung genau lesen und die Sicherheitshinweise beachten.
- Kinder nur unter Aufsicht Feuerwerkskörper abbrennen lassen.
- Raketen weder in Richtung von Menschen oder Tieren noch unter oder auf Fahrzeuge werfen.
- Nicht gezündete Feuerwerkskörper auf gar keinen Fall nachzünden. Sich erst nach einigen Minuten „Blindgängern“ nähern.



Strom.

Elektrogeräte sind oft sehr nützlich und aus dem Haushalt nicht mehr wegzudenken. Achten Sie bereits beim Kauf auf VDE-Zeichen (Verband der Elektrotechnik) oder GS-Zeichen (geprüfte Sicherheit). Studieren Sie vor Inbetriebnahme die Gebrauchsanleitung.



- Bügeleisen, Toaster, Kaffeemaschinen oder tragbare Kochplatten brauchen brandsichere Unterlagen.
- Lassen Sie Tauchsieder und elektrische Kochtöpfe – auch solche mit Abschaltautomatik – nie unbeaufsichtigt arbeiten.
- Schalten Sie Heizkissen und Heizdecken nach Gebrauch immer aus.
- Heizstrahler und Strahlöfen müssen mindestens einen Meter Abstand zu brennbaren Gegenständen haben.
- Achten Sie bei Fernsehern und PC-Monitoren darauf, dass die Lüftungsöffnungen frei sind.
- Ausschalten statt Stand-by spart Stromkosten und erhöht die Sicherheit.
- Schalten Sie brennende elektrische Geräte sofort aus und ziehen den Netzstecker.

Überspannung.

Bei einem Blitzeinschlag werden oft elektrische Geräte beschädigt. Da braucht der Blitz noch nicht einmal Ihr eigenes Haus zu treffen. Schützen Sie vor allem Fernsehgeräte, Telefonanlagen, Hifi-Geräte und Computer. Bei PC und Co sichern Sie nicht nur die Hardware, sondern auch Ihre gespeicherten Daten.

- Sichern Sie Ihre elektronischen Geräte im Haus mit einem Überspannungsschutz. Zwischenstecker und spezielle Steckdosenleisten kosten nicht viel.

- Bei Unwettern oder wenn Sie verreisen, sollten Sie Ihre Geräte komplett vom Stromnetz nehmen.

Küche.

Wer den Herd immer ausschaltet, beim Frittieren gut aufpasst und die Filter in der Dunstabzugshaube regelmäßig säubert, hat schon die wichtigsten Brandschutzmaßnahmen in der Küche berücksichtigt. Überhitztes Fett oder Öl entzündet sich bei einer Temperatur von ca. 280 Grad Celsius. Ein Fettbrand ist extrem gefährlich. Löschen Sie brennendes Fett niemals mit Wasser – es besteht Explosionsgefahr! Schalten Sie die Kochstelle sofort ab und ersticken die Flammen – wenn möglich – mit dem Topfdeckel oder einer Woldecke.

- Vorsicht bei tropfnassem Brat- oder Frittiergut. Spritzende Fettteilchen können sich auf der Herdplatte blitzschnell entzünden.
- Die Friteuse regelmäßig reinigen und das Fett wechseln.
- Flambieren Sie niemals unter einer eingeschalteten Dunstabzugshaube. Fettige Filter brennen wie Zunder und ziehen das Feuer in die Abzugsleitung, wo es nur schwer zu bekämpfen ist.

Kamine und Deko-Kamine.

Candlelight vor dem Kamin ist Romantik pur. Kaminfeuer wärmt und sieht schön aus. Für viele stellt sich die Frage: Holz oder Bioethanol. Dabei sind die neuen Deko-Kamine keine Heizgeräte. Durch den Sauerstoffverbrauch muss ständig gelüftet werden.

Am besten kaufen Sie ein standsicheres und rutschfestes Gerät, das der DIN 4734 entspricht. Die Experten vom TÜV Rheinland zertifizieren



sicherheitstechnisch unbedenkliche Öfen und Kamine mit einem Prüfsiegel.

Ihr Ethanol-Ofen sollte

- eine zum Befüllen herausziehbare Brennkammer sowie
- eine fest integrierte Löschklappe haben und
- eine Zündung hinter Sicherheitsglas ermöglichen.

Warten Sie mit dem Nachfüllen des Brennstoffs nach dem Verlöschen des Feuers noch 30 Minuten. Dann ist alles komplett abgekühlt. Vorsicht auch bei verschüttetem Brennstoff. Lassen Sie Ihren Deko-Kamin nie unbeaufsichtigt, besonders wenn Sie Kinder oder Haustiere haben.

Bei Heiz-Kaminen sind noch andere Dinge wichtig für Ihre Sicherheit.

- Der Bezirks-Schornsteinfegermeister muss das Aufstellen oder Verändern von Feuerstätten genehmigen.
- Vor jeder Heizperiode sollten Feuerstätten und Rauchrohre gereinigt und Schäden behoben werden. Frühzeitiges Erkennen von Schwachstellen spart Energie. So jagen Sie Ihr Geld nicht durch den Kamin.
- Stellen Sie Kaminöfen niemals auf Teppiche oder Holzböden, sondern immer auf nicht brennbare Unterlagen aus Metall oder Stein. Wegen des Funkenflugs müssen mindestens 50 bis 60 Zentimeter vor dem Öffnungsbereich abgedeckt sein.
- Asche kann bis zu 24 Stunden zündfähig sein! Schütten Sie Asche niemals in Pappkartons oder Kunststoffeimer und auch nicht zu früh in die Mülltonne. Stellen Sie Müllgefäße mit Asche am besten nach draußen.

Feiern mit Feuer und Flamme.

Grillen im Sommer, Fondue-Abende im Winter, Partyspaß das ganze Jahr – das gewisse Etwas kommt, wenn beim Feiern Feuer mit im Spiel ist.

- Beim Grillen unbedingt auf einen festen Stand Ihres Grills achten.
- Holzkohle nur mit Hartspiritus oder Zündpaste anzünden. Finger weg von Brennspritus oder Benzin. Beim Anzünden entsteht eine riesige Stichflamme.
- Behalten Sie stets Ihre Kinder im Auge.
- Das Fondue-Gerät gehört auf eine nicht brennbare Unterlage.
- Beim Füllen des Brenners das Überlaufen von Brennspritus vermeiden. Vor dem Nachfüllen den Brenner abkühlen lassen.
- Luftschlangen, Girlanden und Lampions sollten einen Mindestabstand von einem Meter zu offenem Feuer wie Kerzen, Fackeln oder Heizstrahlern haben.

Explosive Mischungen.

Oft gibt es Alternativen für brennbare Flüssigkeiten wie Benzin, Heizöl, Lösungsmittel, Alkohol oder Lack, die genauso gut geeignet sind. Fragen Sie einen Fachmann.

- Überlaufender Brennstoff entzündet sich leicht an heißen Teilen. Füllen Sie Spirituskocher, Ölofen oder Petroleumlampe nur nach, wenn die Geräte richtig abgekühlt sind.
- Bei leicht verdunstenden, brennbaren Flüssigkeiten wie Spiritus, Äther und Benzin besteht Explosionsgefahr. Wenn Sie damit arbeiten, öffnen Sie die Fenster weit und rauchen Sie auf keinen Fall.
- Reste sollten Sie zu einem Schadstoffmobil bringen.

Heimwerken.

Die Axt im Haus erspart den Zimmermann. Selbst ist der Mann – und auf Nummer sicher, wenn er unsere Tipps beachtet.

- Benzin- oder spiritusgetränkte Lappen gehören nach Gebrauch in ein nicht brennbares Behältnis.
- Funken können mehr als zehn Meter weit fliegen. Räumen Sie brennbare Stoffe weg oder decken Sie diese mit einer schwer entflammbaren Plane ab, wenn Sie Schweiß-, Trenn- und Schleifarbeiten durchführen.
- Arbeiten Sie auf keinen Fall mit Nitro-Lacken, Lösungsmitteln, Kunststoffklebern und ähnlichen Stoffen in der Nähe von offenem Feuer. Auch das Rauchen ist dann strikt verboten.
- Wenn ein Fachbetrieb die Elektroinstallation vorgenommen hat, können Sie Ihre Lampen selbst anschließen. Vergessen Sie dabei das Erdungskabel nicht.



Erste Hilfe bei Feuer.

Bewahren Sie Ruhe.

Rufen Sie die Feuerwehr unter 112 und geben durch

- Wo brennt es? (Name, Anschrift, Telefon)
- Was ist passiert? (Ausmaß)
- Wie ist die Situation? (Verletzte)

Bis zum Eintreffen der Feuerwehr

- Bringen Sie sich und andere, vor allem ältere und behinderte Personen in Sicherheit
- Beginnen Sie mit Löschmaßnahmen, ohne sich in Gefahr zu bringen.

Kleine Feuer selbst löschen?

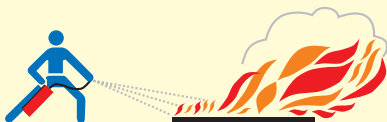
Wenn es brennt, sollten Sie einige Verhaltensregeln kennen.

- Bewegen Sie sich in verrauchten Bereichen am Boden. Üben Sie das auch schon mit kleinen Kindern.
- Schließen Sie die Türen zum Brandraum.
- Benutzen Sie keinesfalls den Aufzug.
- Sind Sie bereits von Feuer oder Rauch in Ihrer Wohnung oder in einem Raum eingeschlossen, bleiben Sie dort und machen Sie sich am Fenster bemerkbar.

Kleine Feuer können Sie mit den richtigen Maßnahmen selbst zu löschen versuchen. Wenn beim Kochen beispielsweise das Fett in Topf und Pfanne Feuer fängt, ersticken Sie die Flammen mit dem Topfdeckel oder einem Backblech. Auch eine Brandschutzdecke kann hier gute Dienste leisten. Niemals Wasser nehmen! Das kann eine Fettexplosion mit meterhohen Stichflammen auslösen. Schalten Sie den Herd ab und lassen Sie den Topf bis zum vollständigen Erkalten abgedeckt.

Feuerlöscher sind auch privat ratsam. Sie helfen bei kleinen so genannten Entstehungsbränden in Papierkörben, Fernsehern oder Computern. Lassen Sie sich im Fachgeschäft beraten. Studieren Sie die aufgedruckten Symbole, damit Sie wissen, was im Notfall zu tun ist, und Sie keine Zeit verlieren. Nicht vergessen: Feuerlöscher müssen alle zwei Jahre gewartet werden.

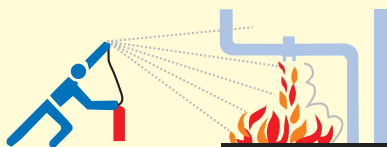
Löschen mit Feuerlöscher – aber richtig



1. Immer mit dem Wind oder der Strömungsrichtung ablöschen.



2. Flächenbrände von unten nach oben ablöschen.



3. Tropfbrände immer von oben nach unten ablöschen.



4. Einsatz von mehreren Löschern immer gleichzeitig.



5. Rückzündung beachten.

Gas.

Viele Haushalte heizen mit Gas. Eine jährliche Wartung der Anlage durch ein zugelassenes Installationsunternehmen ist genauso wichtig wie der Rat, Reparaturen nur von einem Gas- und Wasserinstallateur durchführen zu lassen. Sorgen Sie vor allem für eine ständige Be- und Entlüftung der Räume, in denen Gasanlagen stehen. Erdgas ist leichter als Luft und sucht sich einen Weg ins Freie. Kellerräume mit Gasanlagen sollten immer einen Abzug nach außen unter der Kellerdecke haben. Sorgen Sie über einem Gasherd für Luftabzug, beispielsweise durch eine Dunsthaube mit Außenkamin. Keine Panik, wenn Sie Gas riechen. Durch den beigemischten Duftstoff nehmen Sie bereits kleinste Mengen wahr. Bleiben Sie ruhig und beachten einige wichtige Vorsichtsmaßnahmen.



Erste Hilfe bei Gasunfällen.

- Drehen Sie den Gashahn zu, falls gefahrlos möglich.
- Fenster und Türen öffnen; den Raum sofort verlassen.
- Vermeiden Sie alles, was zu Funkenbildung führt: Kein offenes Feuer (Zigaretten, Feuerzeug, Streichhölzer), keine Lichtschalter benutzen, keine Stecker aus der Steckdose ziehen. Nicht anrufen.
- Warnen Sie Mitbewohner mit Klopfen statt Klingeln.
- Verlassen Sie zügig das Haus.
- Rufen Sie von draußen über Notruf 112 die Feuerwehr. Die Rettungsleitstelle verständigt Ihr Versorgungsunternehmen. Selbst wenn Sie sich geirrt haben sollten, ist ein überflüssiger Notruf weit weniger schlimm als eine Gasexplosion.

Sturm



Wenn das Wetter Kapriolen schlägt.

Orkane wie Kyrill und Xynthia haben in Deutschland schwere Schäden angerichtet. Wegen der Klimaveränderung müssen wir zu jeder Jahreszeit mit Stürmen rechnen.

Vor dem Sturm: Dach checken.

Beugen Sie rechtzeitig vor und achten Sie besonders auf Ihr Hausdach.

- Prüfen Sie Schäden und Risse an Dachpfannen, Dachbahnen oder in der Dachhaut.
- Kontrollieren Sie, ob Firstziegel und Dachpfannen im Randbereich festsitzen.
- Auch die Anschlüsse am Schornstein, First und an den Dachfenstern müssen dicht sein.
- Lassen Sie auch die Antennenanlage, Schneegitter, Dachrinnen, Regenrohre, Blitzschutzanlage, Sonnenkollektoren und Markisen regelmäßig auf sicheren Sitz überprüfen.
- Wartungsverträge mit Dachdeckern zahlen sich aus. Engagieren Sie Leute vom Fach. Nur dann haben Sie Garantie.

- Beheben Sie Mängel möglichst schnell, davon kann auch Ihr Versicherungsschutz abhängen.
- Ein weiterer Risikofaktor sind große alte Bäume. Besser ist, die Einschätzung eines Fachmanns einzuholen. Die Kosten lohnen sich im Vergleich zu einem möglichen Schaden.

Nach dem Sturm: Schaden begrenzen.

Sollte der Sturm Ihrem Haus zugesetzt haben, rufen Sie unverzüglich Ihre Versicherung an und melden den Schaden. Sie entscheidet, ob ein Gutachter beauftragt werden soll. Auf jeden Fall gilt es, den Schaden zu begrenzen.

Eine Sofortmaßnahme kann die Notabdeckung des Daches mit Baufolie sein oder das Abkleben eines geborstenen Fensters. Lose Teile müssen selbstverständlich befestigt oder entfernt werden. Notfalls sollten Sie auch Ihren Hausrat vor Folgeschäden – zum Beispiel – durch eindringendes Wasser schützen. Wichtig: Haben Sie das O.K. von der Versicherung, werden auch die Kosten für Notreparaturen und Aufräumarbeiten erstattet.

Dokumentieren Sie unbedingt alle entstandenen Schäden oder beschädigten Teile – und notieren Sie Alter und Preise. Machen Sie Fotos und benennen Sie Nachbarn als Zeugen. Zeitungsberichte über die Stärke des Unwetters können nützlich sein. Denn: Erst ab Windstärke 8 kommen die Versicherungen für Sturmschäden auf.



www.ARAG.de/rund-ums-recht/rechtstipps-und-urteile/versicherung-und-sicherheit/04274/

Wohnraumgifte



Unbelastet leben.

Kopfschmerzen, Schwindel, gereizte Schleimhäute. Im Haus riecht es komisch; Ihren Kindern tränen die Augen. Vielleicht steckt ein ungesundes Raumklima dahinter. Gefährliche Ausdünstungen von Baustoffen und anderen Materialien in unseren Räumen nehmen leider zu. Sprechen Sie Ihren Hausarzt oder einen Umweltmediziner auf Ihre Beschwerden und den Verdacht, sie könnten mit einer Schadstoffbelastung zusammenhängen, an.

Mieter können ihren Mietvertrag fristlos kündigen, wenn die Wohnung Schadstoffe in gesundheitsgefährdender Konzentration aufweist. Voraussetzung dabei ist, dass mit der Nutzung der Räume eine erhebliche Gesundheitsgefährdung verbunden ist.



www.ARAG.de/rund-ums-recht/rechtstipps-und-urteile/fitness-und-gesundheit/01333/

Ausführliche Informationen zum gesunden Wohnen finden Sie auch in unseren Buchtipps im Kapitel „Nützliche Informationsquellen“.

Gesundheits- und umweltgefährdende Stoffe.

Mehr als 90 Prozent unseres Lebens verbringen wir in geschlossenen Räumen. Grund genug, alles für ein gutes Raumklima zu tun.

- Beim Bauen und Renovieren: Nutzen Sie schadstofffreie oder -arme Produkte.
- Kaufen Sie lösungsmittelarme Produkte und lüften Sie bei deren Nutzung.
- Achten Sie auf das Umweltzeichen „Blauer Engel“, nicht nur bei Farben und Lacken, sondern auch bei Teppichen.
- Statten Sie Ihren Staubsauger mit einem HEPA-Filter aus (High Efficiency-Particulate-Air).
- Wählen Sie mechanische Reinigungsmethoden vor chemischen.
- Grünpflanzen wie beispielsweise die Birkenfeige sind natürliche Schadstofffilter. Zu viele Pflanzen erzeugen aber dschungelähnliche Feuchtigkeit.

Schimmel.

Schimmelpilze sieht man erst, wenn sich eine Kolonie entwickelt hat. Für ihr Wachstum brauchen sie eine hohe Materialfeuchtigkeit. Schimmelpilzbefall in einer Mietwohnung gilt als Mietmangel. Über die Ursachen und die Frage, wer für die Behebung der Schäden aufkommen muss, entsteht in der Praxis häufig Streit, der am Ende oft vom Gericht – nach Anhörung von Sachverständigen – entschieden werden muss.

- Heizen Sie Wohnräume mit 19 bis 21 Grad, Schlafzimmer mit 16 bis 18 Grad. Halten Sie die Türen zu kalten Räumen geschlossen.
- Die Luft hinter Möbeln muss frei zirkulieren können. Achten Sie auf fünf bis zehn Zentimeter Wandabstand.

- Trocknen Sie keine Wäsche in der Wohnung.
- Lüften Sie mehrmals am Tag. Am besten öffnen Sie gegenüberliegende Fenster fünf bis fünfzehn Minuten lang. In der Küche hilft ein Dunstabzug mit Abführung der Abluft ins Freie, viel Feuchtigkeit zu entfernen.
- Entfernen Sie befallene Tapeten und Silikonfugen.
- Entfernen Sie Schimmelpilzschäden niemals trocken. Das Reiben und Bürsten setzt viele Sporen frei, die sich dann in der Wohnung verteilen können. Die Stellen sollten feucht abgewischt oder mit einem Staubsauger mit Feinstaubfilter abgesaugt sowie anschließend mit 70-80 %-igem Ethylalkohol behandelt werden. Achtung: nur kleine Mengen verwenden, gut lüften, nicht rauchen, kein offenes Feuer. Tragen Sie Schutzhandschuhe, Mundschutz und Schutzbrille.

Hausstaubmilben.

Ihr Schlafzimmer ist der liebste Aufenthaltsort für die kleinen Spinnentiere. Hier können Sie am meisten gegen eine Hausstauballergie tun.

- Lüften Sie regelmäßig. Milben mögen keine trockene kalte Luft.
- Nutzen Sie Schutzhüllen für Matratzen (Encasings).
- Ihre Bettwäsche sollten Sie täglich an frischer Luft ausschütteln und wöchentlich bei 60 °C waschen.
- Verzichten Sie auf Staubfänger wie Trockenblumen oder Kuscheltiere.
- Ersetzen Sie Teppichboden durch glatte Beläge.
- Waschen Sie Staub immer feucht ab.

Gesund bauen.

Wer gesund bauen will, muss sich bereits mit den Baustoffen beschäftigen.

- Nehmen Sie in Ihren Bau- oder Architektenvertrag auf, welche Werte bei welchen Baustoffen nicht überschritten werden dürfen und welche Luftqualität im Innenraum einzuhalten ist.
- Lassen Sie sich im Zweifelsfall von Institutionen, die sich auf gesundes Bauen spezialisiert haben, beraten. Fragen Sie Baubiologen. Auch der TÜV erstellt entsprechende Zertifikate.
- Achten Sie in Altbauten auf Asbest.

Die wichtigsten Siegel.



nature plus

Nachhaltig hergestellte, gesundheitlich unbedenkliche Produkte



EMICODE

Emissionsarme Klebstoffe, Spachtelmassen und Unterlagen



Goldenes M

Kennzeichen für schadstoffarme Möbel



Der blaue Engel

Siegel für umweltfreundliche und gesundheitlich verträgliche Produkte

Kindersicherheit



Messer, Gabel, Schere, Licht ...

Sie möchten, dass Ihr Nachwuchs sicher aufwächst und können selbst viel dafür tun. Manchmal sind es schon Kleinigkeiten, die die Wohnung für Ihre Kinder sicherer machen.

Die häufigsten Gefahrenstellen.

- Versehen Sie sämtliche Steckdosen mit Kindersicherungen. Kinder probieren viel aus – z. B. ob der Kugelschreiber in die Steckdose passt.
- Schützen Sie die Herdplatten so, dass Kinder nicht draufpassen können. Herdschutz-Gitter erhalten Sie im gut sortierten Baumarkt.
- Regale und leichte Schränke sollten an der Wand befestigt sein, so dass sie nicht kippen können.
- Ihre Fenster sollten mindestens abschließbare Fenstergriffe haben; ideal sind Fensterzusatzschlösser. So tun Sie auch etwas für den Einbruchschutz.
- Schubladen sollten so montiert sein, dass man sie nicht komplett herausziehen kann. Schubladenstopper erhalten Sie im Handel.

- Wenn Stufen im Haus glatt und rutschig sind, sollten sie mit Filz oder anderen Materialien ausgestattet sein.
- Auch wenn Sie nur kurz beim Nachbarn sind, sollten Sie wissen, was zu Hause los ist. Ein Babyfon ist da sehr nützlich.
- Mit Spaltsperren oder Türketten können auch Kinder die Eingangstür einen Spalt öffnen, ohne dass ein Fremder direkt in die Wohnung gelangt. Eine sinnvolle Ergänzung bilden Türspione mit großem Winkel.
- Sorgen Sie dafür, dass in allen Zimmern harte Kanten und Ecken mit Schutzvorrichtungen ausgestattet sind, so dass sich Kinder beim Toben dort nicht verletzen.
- Haushaltsreiniger, Medikamente, Zigaretten und Alkohol sollten in für Kinder nicht erreichbare Höhen verlagert oder eingeschlossen werden.



www.kindersicherheit.de

Stolperfallen



Sturzgefahr geschickt gebannt.

Nicht nur ältere Menschen können stolpern und stürzen. Grund genug einmal systematisch alle Stolpersteine im Haus aufzuspüren.

Das Sturzrisiko minimieren.

- Ein Bewegungsmelder im Eingangsbereich spendet frühzeitig Licht.
- Eine gute Beleuchtung mindert das Sturzrisiko. Lichtschalter sollten einfach erreichbar sein. Nachtlichter helfen im Dunkeln.
- Markieren Sie Treppenstufen und Türschwellen farbig. Achten Sie darauf, dass die Stufen nicht als Ablageflächen für Gegenstände missbraucht werden.
- Gefährliche Stellen sollten durch Geländer und Handläufe gesichert werden.
- Verbannen Sie lose Teppiche aus Ihrer Wohnung.
- Befestigen Sie lose Kabel.
- Montieren Sie Badewannen-Haltegriffe.

- Achten Sie darauf, dass herumliegende Knochen, Fressnapf oder Spielzeuge Ihrer Haustiere nicht zu Stolperfallen werden.
- Wie sieht es mit Ihrer Sehkraft aus? Hat Ihre Brille noch die richtige Stärke?
- Ist ein Hausnotruf-System sinnvoll? Hiermit kann man per Knopfdruck Hilfe holen. Das ist besonders hilfreich, wenn man das Telefon nicht erreichen kann.



www.ARAG.de/versicherungen/unfall

So hilft Ihnen die ARAG



Das passende Angebot.

Wenn etwas rund um Ihr Zuhause passiert, ist eine leistungsstarke Versicherung ein Segen. Schäden durch einen Wohnungsbrand z. B. können schnell sechstellige Summen erreichen. Außerdem brauchen Sie einen starken Partner, wenn Sie beispielsweise Schadenersatzansprüche geltend machen wollen.

Wenn zwei sich streiten, hilft der Mediator.

Sollten Sie einmal Ärger haben, beispielsweise als Mieter oder Vermieter, können Sie den Konflikt möglicherweise kraft- und zeitsparend mit Hilfe eines neutralen Dritten in einer Mediation lösen. Und sich den Gang zum Gericht sparen. Die Mediation ist in den Rechtsschutzprodukten der ARAG integriert.

Leistungsstarker Schutz.

Hausratversicherung.

- Starker Schutz für Ihr Zuhause gegen Feuer, Wasser und andere Gefahren
- Drei verschiedene Leistungspakete, fünf Selbstbeteiligungs-Varianten
- Leistet auch bei grob fahrlässig verursachten Schäden
- Hausrat-Schutz einfach nach Wohnfläche berechnen
- Absicherung von Wertsachen bis 50.000 Euro möglich

Wohngebäudeversicherung.

- Leistungsstarker Schutz gegen Feuer, Leitungswasser, Sturm und Hagel
- Ohne Mehrbeitrag mit abgesichert: z.B. Gartenhaus, Gewächshaus und Markisen
- Einfache Berechnung nach Wohnfläche
- Bedarfsgerecht mit Basis- und Comfort-Variante; durch Selbstbeteiligung am Beitrag sparen
- Ausgezeichneter Schaden-Service: Vom TÜV zertifiziert als Bester der Branche

Haftpflichtversicherung.

- Drei individuelle Leistungspakete für Ihren persönlichen Bedarf; spezielle Angebote für Singles, Singles mit Kindern, Partner und Familien
- Mit Selbstbeteiligung weniger Beitrag zahlen
- Hohe Deckungssummen bis 20 Mio. Euro
- Ergänzung um eine Erzieher- und Lehrerhaftpflichtversicherung möglich
- Ausgezeichneter Schaden-Service: Vom TÜV zertifiziert als Bester der Branche

Aktiv Rechtsschutzversicherung.

- Wählen Sie aus drei Varianten Basis, Komfort und Premium Ihre maßgeschneiderte Rechtsschutzversicherung
- Lassen Sie sich rund um die Uhr von Rechtsanwälten telefonisch beraten
- Inklusive Mediation: Legen Sie Streit schnell und außergerichtlich bei
- Bei Rechtsschutzfällen in Europa sind Sie in unbegrenzter Höhe versichert

Recht&Heim.

- Mehr Komfort: Ein Vertrag statt vieler unübersichtlicher Einzelpolicen
- Besserer Preis: Recht&Heim Aktiv ist günstiger als Einzelversicherungen
- Individueller Schutz: Sie versichern nur die Bereiche, die Sie wirklich brauchen
- Attraktive Zusatzpakete mit einzigartigen Leistungen
- Starke Services: House-Sitting, Handwerker-Service und vieles mehr



www.ARAG.de/versicherungen

Ihr Plus als ARAG Kunde: exklusive Extras.

ARAG Online Rechts-Service.

Mit unserem Online Rechts-Service lösen Sie Standardrechtsfragen im Internet selbst und haben Zugriff auf eine Online-Datenbank. Rund 1.000 Schreiben, Verträge und Dokumente können Sie kostenfrei downloaden oder direkt im Internet interaktiv erstellen und an Ihren Bedarf anpassen.

Beispiele sind

- Übernahmeprotokoll (beim Einzug)
- Mietvertrag
- Musterschreiben an die Hausratversicherung nach Sturmschäden
- Kaufvertrag für Gebrauchtwagen
- Bewerbung
- Einspruch gegen Bußgeldbescheid
- Patienten- und Pflegeverfügung
- Testament



www.ARAG-rechtsservice.de

Anwaltsempfehlung.

Wir nennen Ihnen gerne einen auf Ihren Fall spezialisierten Anwalt in Ihrer Nähe. Die Anwaltsempfehlung bieten wir Ihnen auch, wenn Ihr Rechtsfall nicht versichert ist.

Wir übernehmen dann aber keine Anwaltskosten.



www.ARAG.de/service/fuer-alle/anwaltssuchservice

Nützliche Informationsquellen

Internetadressen

Opferschutzorganisation WEISSER RING

www.weisser-ring.de

Bundesarbeitsgemeinschaft Kindersicherheit

www.kindersicherheit.de

Polizeiliche Kriminalprävention

www.polizei-beratung.de

Sicherheitspartner der ARAG

www.abus.de

Interessante Publikationen, z. B. zum Thema „Schimmel“

www.umweltbundesamt.de

Website zum Thema Unfallgefahren in Heim und Freizeit

www.das-sichere-haus.de

Website mit Informationen zum altersgerechten Umbau einer Wohnung

www.bag-wohnungsanpassung.de

Website zum Förderprogramm „Altersgerecht umbauen“

www.kfw.de

Buchtipps

Gesund wohnen – Schadstoffe beseitigen

Was Sie für eine bessere Wohnqualität tun können

Verbraucherzentrale NRW

ISBN 3-938174-19-6 9,80 €

Jürgen Brück, Thomas Paatsch

Sicher und gesund wohnen

Beuth Verlag

ISBN 3-410-16611-5 14,80 €

Matthias Nöllke

Mein sicheres Zuhause

Haufe Verlag

ISBN 3-448-09551-7 12,90 €

ARAG Ratgeber Mietrecht

215 Seiten Mietrecht für Mieter und Vermieter. Zu beziehen über unsere Geschäftsstellen und www.ARAG.de.

ARAG Ratgeber Nachbarrecht

289 Seiten Rechte und Pflichten für Nachbarn. Zu beziehen über unsere Geschäftsstellen und www.ARAG.de.

Die Informationen wurden nach den derzeit gültigen Bestimmungen zusammengestellt. Eine Gewährleistung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen kann nicht übernommen werden.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Ihre Unabhängigkeit liegt uns am Herzen.
Wir halten Ihnen den Rücken frei, damit
Sie aktiv und unbeschwert leben können.

Mit unserer Erfahrung aus über 75 Jahren als unabhängiges, internationales Familienunternehmen suchen wir für Sie ständig nach den besten Versicherungslösungen rund um Recht und Absicherung, Gesundheit und Vorsorge.

Als Rechtsschutzpionier haben wir in Deutschland Maßstäbe gesetzt. Seit mehr als 45 Jahren sind wir auch international einer der führenden Anbieter in diesem Bereich – mit knapp sechs Millionen Kunden in 15 Ländern. In Italien und Spanien sind wir die Nummer 1, in den USA und den Niederlanden gehören wir zu den führenden Rechtsdienstleistern.

In der Sportversicherung bieten wir seit über 45 Jahren spezialisierten Service für fast 21 Millionen Menschen in Sportvereinen und -verbänden. Unser Wissen bringen wir in die Sportunfallforschung ein und tragen so wesentlich dazu bei, den Breiten- und Spitzensport sicherer zu machen.